

Am 11. März 2018 hatten wir einen großen Verlust zu beklagen: Prof. Otto Gartner ist von uns gegangen. Vielen, wenn nicht den Meisten, ist er sicher ein Begriff, er kann gewissermaßen als Legende, ganz sicher aber als eine der größten und bedeutendsten Persönlichkeiten der österreichischen Aquaristik bezeichnet werden. Bereits in den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts erlangte er erste Bekanntheit, die sich durch seine nachfolgend durchgeführten Reisen nach Westafrika noch steigerte. Zu seinen Reisepartnern gehörten so bekannte Personen wie Prof. Alfred Radda, Horst Linke oder Eduard Pürzl.

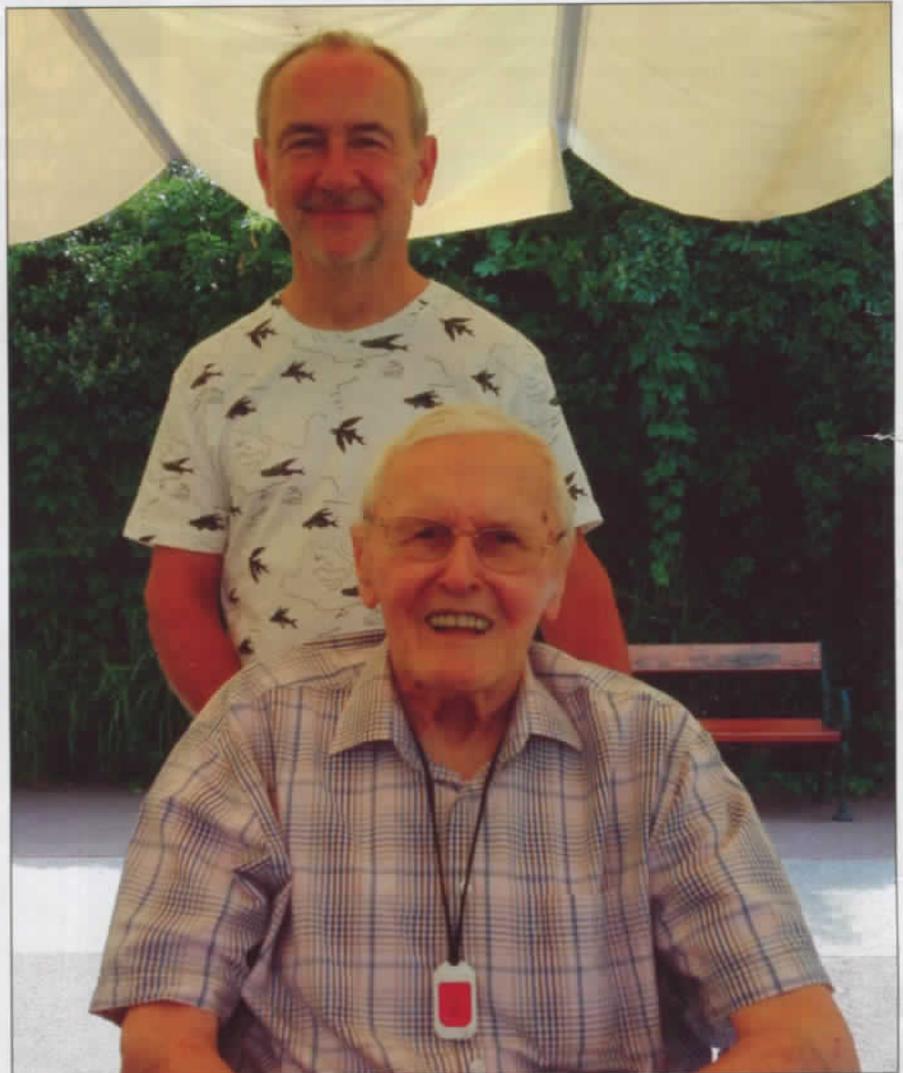
Wenn er zum Tauschtag des Wiener Aquarienvereines Danio, der in den Siebzigern und frühen Achtzigern seine Hochblüte hatte, mit seinen Nachzuchten kam, war er sofort von Interessenten umringt, brachte er doch immer Seltenheiten und Besonderheiten mit. Bei vielen davon war er der erste Aquarianer überhaupt, der diese Arten nachziehen konnte. Seine Vorträge waren immer Garant für volle Säle, sein Vortragsstil informativ und voll von fundiertem Wissen, aber immer auch unterhaltsam und humorvoll.

Mich selbst hat er auch bereits früh beeinflusst, ohne dass wir uns noch kannten. Ein Artikel in der DATZ über *Pelvicachromis taeniatus* (heute richtig *P. kribensis*) weckte meine später stark aufkommende Liebe zu Westafrikanischen Buntbarschen. Genauso auch seine Vorträge, die den Wunsch nach Fischen dieser Region mehrten und auch, in deren Herkunftsländer zu reisen.

Bewundernswert für mich war von Anfang an, dass er alle seine Themen mit großer Genauigkeit und Intensität anging, dass er sich immer intensiv mit seinen Themen auseinandersetzte, exakte Recherchen betrieb und dass er immer gerne sein Wissen zum Wohl der Fische und deren richtiger Haltung und Zucht gerne weiter vermittelte. Ich denke, niemand hatte so kontinuierliche Erfolge mit heiklen Kleinfischen wie z. B. *Enteromius* (früher *Barbus*) *jae*, den Süßwassernadeln *Enneacampus ansorgii* oder dem Salmir *Nannocharax pavus*, wo er ein ganz besonderes Ablachverhalten entdeckte und beschrieb. Unzählige Artikel in verschiedenen Fachzeitschriften werden zum Glück immer Zeugnis für seine Aktivitäten sein.

Aber nicht nur mit Fischen beschäftigte er sich gerne und gut, auch mit kleinen Riedfröschen der Gattung *Hyperolius* und später dann mit der Pflanzengattung *Anubias*, zu der er noch im hohen Alter von 85 Jahren ein Buch schrieb und im ÖVVÖ veröffentlichte. Das zeigt auch noch eine ganz besondere Eigenschaft von Otto Gartner: Seine Energie etwas zu tun, sich ständig zu entwickeln, zu lernen und Neues zu erkunden.

Ich erinnere mich sehr gerne an die Treffen bei ihm zu Hause, wo wir (meine Frau und ich) mit ihm und seiner Gattin Trude zu-



Meine letzte Zusammenkunft mit Prof. Otto Gartner im Jahr 2017

sammensaßen und über sowohl Privates wie (natürlich) Aquaristisches viele Stunden plauderten. Bei den Fischthemen war bis in das hohe Alter noch immer ein extrem wacher Geist bemerkbar und seine Augen sprühten und funkelten, so dass ich immer eher den Eindruck hatte, mit einem energetischen und quirligen Lausbuben zusammen zu sitzen als, mit einem doch schon ziemlich alten Herren. Sogar noch im Sommer 2017, als ich ihn das letzte Mal besuchen konnte, war er trotz der erkennbaren Auswirkungen der ihn nun sehr stark beeinträchtigenden Leiden noch immer am Geschehen um ihn herum interessiert und noch immer voller Freude über alles, was mit dem Hobby in Zusammenhang stand.

Ich könnte sicher noch viele Seiten über Otto Gartner schreiben, egal ob über sein „außer-aquaristisches“ Leben oder über all das, was er im Hobby getan hat. Es würde aber sicher kaum jemals vollständig sein und vor allem – es bringt ihn leider nicht mehr zurück. Er hatte ein langes und wohl sehr erfülltes Leben, und er hinterlässt eine große Lücke. Ich bin stolz, sein Freund gewesen zu sein.